

## LEERE FLASCHEN ALS WANDSCHMUCK

### EMPTY BOTTLES THAT DECORATE THE WALL

Oscar ist 63, verwitwet und leidet an Diabetes. Seine Tochter kümmert sich um ihn, wenn sie von der Arbeit im nahegelegenen Krankenhaus nach Hause kommt. Die leeren Flaschen, ordentlich an der Wand aufgereiht, sind seine Trophäen aus vergangenen Zeiten. Als er noch besser zu Fuß unterwegs war, hat er diese in den Straßen Havannas aufgesammelt. Außer einem billigen Rum aus der »cajita« (Schachtel), zu dem ihn vor einigen Jahren einmal ein Tourist eingeladen hat, ist er nie in den Genuss gekommen, einen guten Rum aus der Flasche zu genießen. Eine ganze Flasche alleine oder in Gesellschaft von Freunden zu trinken war ihm in seinem Leben nie vergönnt.

Oscar, a 63-year-old widower, suffers from diabetes. Every day, after her long shift at a nearby hospital, his daughter comes to take care of him. The empty bottles lining the wall are his trophies from better days. When Oscar was still able to walk, he collected these bottles from the streets of Havana. Other than the cheap rum in a »cajita« (carton) a tourist once gave him, he has never tasted good rum from a bottle. All his life, he never experienced the pleasure of drinking a bottle of rum, alone or in the company of friends.



## VON DER REVOLUTION ZUR RESIGNATION

### FROM REVOLUTION TO RESIGNATION

Die ursprüngliche Begeisterung für die Revolution ist schon lange verflogen – die meisten Kubaner haben aufgegeben und sich mit der Situation abgefunden, Resignation hat sich breitgemacht. Es heißt zwar: »Die Hoffnung stirbt zuletzt«, aber das gilt nicht für Kuba. Hoffnung auf eine Verbesserung der Alltagssituation wird es vermutlich auch nach dem Ableben eines Raúl Castro, der im Hintergrund immer noch die Fäden zieht, nicht geben.

Eine interne politische Veränderung wurde faktisch unmöglich gemacht, da Andersdenkende schon immer mundtot gemacht wurden und es keinerlei Opposition im Land gibt.

Und die Jugend Kubas? Die interessiert sich nicht für Politik. Und wer nicht sein Glück durch die Flucht ins Ausland sucht, arrangiert sich mit der Situation eben, so gut es geht. Selbst für den neuen amerikanischen Präsidenten Joe Biden steht das kleine Land im Süden ganz hinten auf der Prioritätenliste – wenn überhaupt.

Die Menschen haben sich damit abgefunden. Schauen Sie in dieses Gesicht und Sie wissen, was ich meine.

Enthusiasm for the revolution has long since faded. Most Cubans have given up hope and have resigned themselves to life the way it is. The old adage »hope springs eternal« doesn't seem to apply in Cuba. There is little hope of improvement, even if Raúl Castro—who still pulls the strings of state—should finally bow out. Domestic political change is essentially impossible, as opposition has simply been stamped out over the years.

And what about Cuba's youth? The young aren't interested in politics, and those who don't try their luck abroad deal with the situation as best they can. Cuba is way down at the bottom of the US Government's list of priorities, if it's on there at all.

The Cuban people are resigned to the facts. Take a long look at this man's face and you will see what I mean.

